

Globale Allianzen für das Kairoer Aktionsprogramm

Politische Unterstützung für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung

Hintergrund und Herausforderungen

Nachhaltige Entwicklungsziele wie Armutsbekämpfung, Beseitigung von Ungleichheiten, eine resiliente Wirtschaft und der Erhalt natürlicher Ressourcen sind ohne die Berücksichtigung des demografischen Wandels nicht erreichbar. Trends wie Bevölkerungswachstum, Alterung, Jugendüberhang, Migration und Urbanisierung stellen viele Partnerländer Deutschlands vor wachsende Herausforderungen. Besonders gilt dies für die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten, den Aufbau sozialer Sicherungssysteme und in den Bereichen Bildung und Beschäftigung. Die Konsequenzen können sich negativ auf die Entwicklung des ganzen Landes auswirken – besonders betroffen sind Frauen, Mädchen und Jugendliche.

Bereits 1994 wurden diese Themen auf der Weltbevölkerungskonferenz in Kairo (*International Conference on Population and Development, ICPD*) diskutiert. Damals verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (VN) das Kairoer Aktionsprogramm, das Ziele für eine nachhaltige, an den Menschenrechten und der Gleichstellung der Geschlechter orientierte Bevölkerungspolitik formuliert. Erstmals wurde das Recht eines jeden Menschen auf sexuelle und reproduktive Gesundheit anerkannt.

Zentrale Aspekte sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte (SRGR), wie sexuelle Selbstbestimmung, Sexualaufklärung und Schwangerschaftsabbruch, sind in internationalen Verhandlungen jedoch stark umstritten. Dies gefährdet langfristig die Umsetzung des Aktionsprogramms – und damit auch die Verwirklichung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte.

Unser Lösungsansatz

Projektname	Globale Allianzen für das Kairoer Aktionsprogramm
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Global
Gesamtlaufzeit	01.05.2013 – 31.07.2019

Zur politischen Unterstützung des Kairoer Aktionsprogramms fördert das Vorhaben die Allianz- und Netzwerkbildung. Innerhalb internationaler Prozesse (u.a. Agenda 2030, Folgeprozess der Weltbevölkerungskonferenz und Weltfrauenkonferenz) unterstützt das Vorhaben gezielt Dialog und Agenda-Setting rund um die Themen SRGR und Bevölkerungsdynamik. Zu den Aktivitäten gehören:

- Förderung des Austausches gleichgesinnter Regierungen zur Absprache gemeinsamer Positionen und Strategien für Verhandlungen auf EU- und VN-Ebene.
- Unterstützung von Dialog- und Austauschforen für regionale und überregionale Allianzen zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure.
- Kofinanzierung überregionaler Multiakteurspartnerschaften, wie die *High Level Task Force for ICPD* und die Forschungskommission *Gutmacher-Lancet Commission on SRHR*.
- Unterstützung regionaler Netzwerke von Parlamentariern und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Dazu gehören: *Asia-Pacific Resource and Research Center for Women, European Parliamentary Forum* und *International Planned Parenthood Federation*.



Linkes Foto.: Allianzen schmieden und gemeinsame Strategie-Entwicklung beim Internationalen Dialog für Bevölkerung und Nachhaltige Entwicklung in Berlin, 2016

Rechtes Foto: Bundesentwicklungsminister Gerd Müller mit hochrangigen Gästen beim Side Event in New York am Rande der UN Sondersitzung „ICPD+20“, 2014

IZR-Titel

Seit Herbst 2011 gibt es den BMZ-Haushaltstitel „Internationale Zusammenarbeit mit Regionen für nachhaltige Entwicklung“ (IZR-Titel). Maßnahmen aus dem Titel erfüllen bestimmte Charakteristika. Unter anderem:

- Länder-, regionen- und politikfeldübergreifende Bearbeitung globaler Herausforderungen
- Netzwerkbildung mit Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatsektor
- Gemeinschaftsfinanzierungen und Eigenbeiträge der Partner für nachhaltige Prozesse

Erfolge und Wirkungen

Gemeinsam mit seinen Partnern hat das Vorhaben dazu beigetragen, dass die Themen sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte in der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung verankert sind. In den maßgeblichen internationalen Prozessen konnte ein gemeinsames strategisches Vorgehen der Partner erreicht werden. So enthalten die Abschlussdokumente der entsprechenden Fachkommissionen der VN von Deutschland und anderen Staaten gemeinsam vertretene Positionen zu SRGR.

Diplomatische Konsultationen haben die Akteure für konfliktive Themen, wie umfassende Sexualaufklärung, sensibilisiert. Überregionale Allianzen gleichgesinnter Staaten konnten durch informelle Austauschformate, zum Beispiel Gruppenchats oder informelle Konsultationen, stetig erweitert werden.

Erfolgreiche Allianzbildung hat auch die *High Level Task Force for ICPD* betrieben. Das unabhängige Expertengremium initiierte überregionale Statements zum Thema SRGR in der Vorbereitung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). An den Statements beteiligten sich bis zu 58 Regierungen.

Dialogveranstaltungen wie der jährliche Internationale Dialog für Bevölkerung und Nachhaltige Entwicklung in Berlin, haben zum Lernen und zur Vernetzung der Akteure aus verschiedenen Ressorts beigetragen. Experten aus Regierungen, Zivilgesellschaft, Forschung und Privatsektor diskutieren dort über Bevölkerungsfragen und erarbeiten Strategien für gemeinsames Handeln auf globaler, regionaler und nationaler Ebene.

Beispiele aus der Praxis

Vom Vorhaben finanzierte Maßnahmen für afrikanische und asiatische Parlamentarier und Nichtregierungsorganisationen (NRO) haben deren Kontrollfunktion und Präsenz in internationalen Prozessen gestärkt. Die Netzwerkpartner in Subsahara Afrika und im Raum Asien-Pazifik fördern die politische Arbeit und Advocacy von NRO durch kapazitätsbildende Maßnahmen wie Trainings, zum Beispiel unter Verwendung von Online-Tools. Die NRO können so ihre Interessen vertreten und Politik aktiv mitgestalten. Über Finanzierungsverträge konnten NRO in 15 Ländern gefördert werden.



Das Vorhaben beteiligt sich an der EU-finanzierten *Right by Her*-Kampagne. Ziel ist die Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit und Stärkung von Frauenrechten - mit Schwerpunkt SRGR - durch zivilgesellschaftliche Teilhabe. Herzstück der Kampagne ist ein Report, der auf einem interaktiven Forum vorgestellt wird. Der geplante regionale Dialog knüpft an Lernerfahrungen mit dem Internationalen Dialog in Berlin an.



Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft in Bonn and Eschborn, Germany
Globale Allianzen für das Kairoer Aktionsprogramm
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 4460 3563
F +49 228 446080 2563
icpd@giz.de
www.giz.de/weltweit/42424

Autorin Julia Millauer

Stand Mai 2017

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 304 – Gesundheit, Bevölkerungspolitik, Soziale Sicherung
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501